

Zweites Fakultativprotokoll zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte zur Abschaffung der Todesstrafe

Abgeschlossen in New York am 15. Dezember 1989
Von der Bundesversammlung genehmigt am 17. Dezember 1993²
Schweizerische Beitrittsurkunde hinterlegt am 16. Juni 1994
In Kraft getreten für die Schweiz am 16. September 1994
(Stand am 19. August 2008)

Die Vertragsstaaten dieses Protokolls,

im Vertrauen darauf, dass die Abschaffung der Todesstrafe zur Förderung der Menschenwürde und zur fortschreitenden Entwicklung der Menschenrechte beiträgt,

unter Hinweis auf Artikel 3 der am 10. Dezember 1948 angenommenen Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und auf Artikel 6 des am 16. Dezember 1966³ angenommenen Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte,

in Anbetracht dessen, dass Artikel 6 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte auf die Abschaffung der Todesstrafe in einer Weise Bezug nimmt, die eindeutig zu verstehen gibt, dass die Abschaffung wünschenswert ist,

überzeugt, dass alle Massnahmen zur Abschaffung der Todesstrafe im Hinblick auf die Wahrung des Rechtes auf Leben einen Fortschritt bedeuten,

in dem Wunsch, hiermit eine internationale Verpflichtung zur Abschaffung der Todesstrafe einzugehen,

haben folgendes vereinbart:

Art. 1

1. Niemand, der der Hoheitsgewalt eines Vertragsstaats dieses Fakultativprotokolls untersteht, darf hingerichtet werden.
2. Jeder Vertragsstaat ergreift alle erforderlichen Massnahmen, um die Todesstrafe in seinem Hoheitsbereich abzuschaffen.

AS 1994 2202; BBl 1993 I 995

¹ Der französische Originaltext findet sich unter der gleichen Nummer in der entsprechenden Ausgabe dieser Sammlung.

² AS 1994 2201

³ SR 0.103.2

Art. 2

1. Vorbehalte zu diesem Protokoll sind nicht zulässig, ausgenommen ein im Zeitpunkt der Ratifikation oder des Beitritts angebrachter Vorbehalt, der die Anwendung der Todesstrafe in Kriegszeiten aufgrund einer Verurteilung wegen eines in Kriegszeiten begangenen besonders schweren Verbrechens militärischer Art vorsieht.
2. Ein Vertragsstaat, der einen solchen Vorbehalt anbringt, wird dem Generalsekretär der Vereinten Nationen im Zeitpunkt der Ratifikation oder des Beitritts die in Kriegszeiten anzuwendenden einschlägigen Bestimmungen seiner innerstaatlichen Rechtsvorschriften mitteilen.
3. Ein Vertragsstaat, der einen solchen Vorbehalt angebracht hat, wird dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Beginn und Ende eines für sein Hoheitsgebiet geltenden Kriegszustand notifizieren.

Art. 3

Die Vertragsstaaten dieses Protokolls nehmen in die Berichte, die sie nach Artikel 40 des Paktes dem Anschluss für Menschenrecht vorlegen, Angaben über die von ihnen zur Verwirklichung dieses Protokolls getroffenen Massnahmen auf.

Art. 4

Für die Vertragsstaaten des Paktes, die eine Erklärung nach Artikel 41 abgegeben haben, erstreckt sich die Zuständigkeit des Ausschusses für Menschenrechte zur Entgegennahme und Prüfung von Mitteilungen, in denen ein Vertragsstaat geltend macht, ein anderer Vertragsstaat komme seinen Verpflichtungen nicht nach, auf dieses Protokoll, sofern nicht der betreffende Vertragsstaat im Zeitpunkt der Ratifikation oder des Beitritts eine gegenteilige Erklärung abgegeben hat.

Art. 5

Für die Vertragsstaaten des am 16. Dezember 1966 angenommenen (Ersten) Fakultativprotokolls zu dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte erstreckt sich die Zuständigkeit des Ausschusses für Menschenrechte zur Entgegennahme und Prüfung von Mitteilungen ihrer Hoheitsgewalt unterstehender Personen auf dieses Protokoll, sofern nicht der betreffende Vertragsstaat im Zeitpunkt der Ratifikation oder des Beitritts eine gegenteilige Erklärung abgegeben hat.

Art. 6

1. Die Bestimmungen dieses Protokolls werden als Zusatzbestimmungen zu dem Pakt angewendet.
2. Unbeschadet der Möglichkeit eines Vorbehalts nach Artikel 2 dieses Protokolls darf das in Artikel 1 Absatz 1 des Protokolls gewährleistete Recht nicht nach Artikel 4 des Paktes ausser Kraft gesetzt werden.

Art. 7

1. Dieses Protokoll liegt für jeden Staat, der den Pakt unterzeichnet hat, zur Unterzeichnung auf.
2. Dieses Protokoll bedarf der Ratifikation, die von allen Staaten vorgenommen werden kann, die den Pakt ratifiziert haben oder ihm beigetreten sind. Die Ratifikationsurkunden werden beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt.
3. Dieses Protokoll sieht jedem Staat, der den Pakt ratifiziert hat oder ihm beigetreten ist, zum Beitritt offen.
4. Der Beitritt erfolgt durch Hinterlegung einer Beitrittsurkunde beim Generalsekretär der Vereinten Nationen.
5. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen unterrichtet alle Staaten, die dieses Protokoll unterzeichnet haben oder ihm beigetreten sind, von der Hinterlegung jeder Ratifikations- oder Beitrittsurkunde.

Art. 8

1. Dieses Protokoll tritt drei Monate nach Hinterlegung der zehnten Ratifikations- oder Beitrittsurkunde beim Generalsekretär der Vereinten Nationen in Kraft.
2. Für jeden Staat, der nach Hinterlegung der zehnten Ratifikations- oder Beitrittsurkunde dieses Protokoll ratifiziert oder ihm beitrifft, tritt es drei Monate nach Hinterlegung seiner eigenen Ratifikations- oder Beitrittsurkunde in Kraft.

Art. 9

Die Bestimmungen dieses Protokolls gelten ohne Einschränkung oder Ausnahme für alle Teile eines Bundesstaates.

Art. 10

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen unterrichtet alle in Artikel 48 Absatz 1 des Paktes bezeichneten Staaten:

- a) von Vorbehalten, Mitteilungen und Notifikationen nach Artikel 2 dieses Protokolls;
- b) von Erklärungen nach Artikel 4 oder 5 dieses Protokolls;
- c) von Unterzeichnungen, Ratifikationen und Beitritten nach Artikel 7 dieses Protokolls;
- d) vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Protokolls nach seinem Artikel 8.

Art. 11

1. Dieses Protokoll, dessen arabischer, chinesischer, englischer, französischer, russischer und spanischer Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist, wird im Archiv der Vereinten Nationen hinterlegt.
2. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen übernimmt allen in Artikel 48 des Paktes bezeichneten Staaten beglaubigte Abschriften dieses Protokolls.

(Es folgen die Unterschriften)

Geltungsbereich am 19. August 2008⁴

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)	Inkrafttreten
Albanien	17. Oktober 2007 B	17. Januar 2008
Andorra	22. September 2006	22. Dezember 2006
Aserbaidschan*	22. Januar 1999 B	22. April 1999
Australien	2. Oktober 1990 B	11. Juli 1991
Belgien	8. Dezember 1998	8. März 1999
Bosnien und Herzegowina	16. März 2001	16. Juni 2001
Bulgarien	10. August 1999	10. November 1999
Costa Rica	5. Juni 1998	5. September 1998
Dänemark	24. Februar 1994	24. Mai 1994
Deutschland**	18. August 1992	18. November 1992
Dschibuti	5. November 2002 B	5. Februar 2003
Ecuador	23. Februar 1993 B	23. Mai 1993
Estland	30. Januar 2004 B	30. April 2004
Finnland**	4. April 1991	11. Juli 1991
Frankreich	2. Oktober 2007 B	2. Januar 2008
Georgien	22. März 1999 B	22. Juni 1999
Griechenland*	5. Mai 1997 B	5. August 1997
Honduras	1. April 2008	1. Juli 2008
Irland	18. Juni 1993 B	18. September 1993
Island	2. April 1991	11. Juli 1991
Italien	14. Februar 1995	14. Mai 1995
Kanada	25. November 2005 B	25. Februar 2006
Kap Verde	19. Mai 2000 B	19. August 2000
Kolumbien	5. August 1997 B	5. November 1997
Kroatien	12. Oktober 1995 B	12. Januar 1996
Liberia	16. September 2005 B	16. Dezember 2005
Liechtenstein	10. Dezember 1998 B	10. März 1999
Litauen	27. März 2002	27. Juni 2002
Luxemburg	12. Februar 1992	12. Mai 1992
Malta	29. Dezember 1994 B	29. März 1995
Mazedonien	26. Januar 1995 B	26. April 1995
Mexiko	26. September 2007 B	26. Dezember 2007
Moldau*	20. September 2006 B	20. Dezember 2006
Monaco	28. März 2000 B	28. Juni 2000
Montenegro	23. Oktober 2006 N	3. Juni 2006
Mosambik	21. Juli 1993 B	21. Oktober 1993
Namibia	28. November 1994 B	28. Februar 1995
Nepal	4. März 1998 B	4. Juni 1998

⁴ Eine aktualisierte Fassung des Geltungsbereichs findet sich auf der Internetseite des EDA (<http://www.eda.admin.ch/vertraege>).

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)		Inkrafttreten	
Neuseeland	22. Februar	1990	11. Juli	1991
Niederlande**a	26. März	1991	11. Juli	1991
Aruba	26. März	1991	11. Juli	1991
Niederländische Antillen	26. März	1991	11. Juli	1991
Norwegen	5. September	1991	5. Dezember	1991
Österreich	2. März	1993	2. Juni	1993
Panama	21. Januar	1993 B	21. April	1993
Paraguay	18. August	2003 B	18. November	2003
Philippinen	20. November	2007	20. Februar	2008
Portugal	17. Oktober	1990	11. Juli	1991
Rumänien	27. Februar	1991	11. Juli	1991
San Marino	17. August	2004	17. November	2004
Schweden**	11. Mai	1990	11. Juli	1991
Schweiz	16. Juni	1994 B	16. September	1994
Serbien	6. September	2001 B	6. Dezember	2001
Seychellen	15. Dezember	1994 B	15. März	1995
Slowakei	22. Juni	1999	22. September	1999
Slowenien	10. März	1994	10. Juni	1994
Spanien	11. April	1991	11. Juli	1991
Südafrika	28. August	2002 B	28. November	2002
Timor-Leste	18. September	2003 B	18. Dezember	2003
Tschechische Republik	15. Juni	2004 B	15. September	2004
Türkei	2. März	2006	2. Juni	2006
Turkmenistan	11. Januar	2000 B	11. April	2000
Ukraine	25. Juli	2007 B	25. Oktober	2007
Ungarn	24. Februar	1994 B	24. Mai	1994
Uruguay	21. Januar	1993	21. April	1993
Venezuela	22. Februar	1993	22. Mai	1993
Vereinigtes Königreich	10. Dezember	1999	10. März	2000
Guernsey	10. Dezember	1999	10. März	2000
Insel Man	10. Dezember	1999	10. März	2000
Jersey	10. Dezember	1999	10. März	2000
Zypern	10. September	1999 B	10. Dezember	1999

^a Für das Königreich in Europa.

* Vorbehalte und Erklärungen

** Einwendungen

Die Vorbehalte, Erklärungen und Einwendungen werden in der AS nicht veröffentlicht.
Die französischen und englischen Texte können auf der Internet-Seite der Vereinten Nationen: <http://untreaty.un.org/> eingesehen oder bei der Direktion für Völkerrecht, Sektion Staatsverträge, 3003 Bern, bezogen werden.